



Frau Präsidentin  
des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0159-RD 3/2016

Wien, am 21. November 2016

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Rupert Doppler, Kolleginnen und Kollegen vom 12.10.2016, Nr. 10515/J, betreffend Wildunfälle

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Rupert Doppler, Kolleginnen und Kollegen vom 12.10.2016, Nr. 10515/J, teile ich Folgendes mit:

Zu den Fragen 1 bis 4:

Es wird auf die Zuständigkeiten der Bundesländer und gegebenenfalls des BMVIT verwiesen.

Zu Frage 5:

Mit der Mariazeller Erklärung wurde 2012 der Forst & Jagd Dialog ins Leben gerufen. Die Hauptzielsetzung der von allen Spitzenrepräsentanten der Forstwirtschaft und Jagd unterzeichneten Vereinbarung ist die Schaffung von ausgeglichenen wald- und wildökologischen Verhältnissen. Dies bedeutet, dass in vielen Fällen, die als zu hoch geltenden Wildstände durch gemeinsame Anstrengungen zu reduzieren sein werden.



Es ist davon auszugehen, dass mit Abnahme der Wildstände auch eine Reduktion der Wildunfälle verbunden sein wird. Darüber hinaus laufen umfangreiche Bemühungen, z.B. über den Österreichischen Walddialog, Maßnahmen mit den betroffenen Interessengruppen zu vereinbaren, die eine Beunruhigung des Wildes und damit verbundene Fluchten der Wildtiere hintanhaltend sollen. So unterstützen das BMLFUW und die Landesforstdienste die diesem Ziel verpflichtete Kampagne „Respektiere Deine Grenzen“. Gerade auch unter dem Aspekt wildökologischer Erfordernisse und der Vermeidung zusätzlicher Faktoren der Wildbeunruhigung kommt einer gezielten und geordneten Lenkung bestimmter Sportaktivitäten im Wald besondere Bedeutung zu. Mit dem vom BMLFUW seit Jahren propagierten Vertragsmodell, etwa zur Nutzung von Fortstraßen durch Radfahrer, kann unter anderem auch diesen Erfordernissen entsprochen werden.

Der Bundesminister

